

Hightech trifft Tradition

Segelboote aus über 100 Jahren bei den *Voiles de St. Tropez*. Von Gerhard Standop

Endlich ist es wieder soweit: In St. Tropez treffen sich vom 26. September bis zum 4. Oktober 2009 Hunderte von modernen und historischen Segelyachten zum Saisonabschluss der Superlative (www.snst.org). Was 1981 unter dem Namen *La Nioulargue* aus einer Bierlaune heraus ins Leben

gerufen wurde, hat sich – seit elf Jahren unter dem Namen *Les Voiles de St. Tropez* – zu einer der wichtigsten Segelregatten weltweit entwickelt. Den besonderen Reiz machen nicht nur der berühmte Veranstaltungsort, das Wetter, die Stimmung und die große Zahl der Yachten aus, sondern vielmehr die einzigartige Mischung von modernsten Hightechyachten und über hundert Jahre alten Yachtlegenden.

So trifft man draußen in der Bucht brandneue Wally-Rennyachten wie die *Esense* und *Saudade*, die mit ihren Rümpfen und Masten aus Carbon und Segeln aus geklebten Polyester-



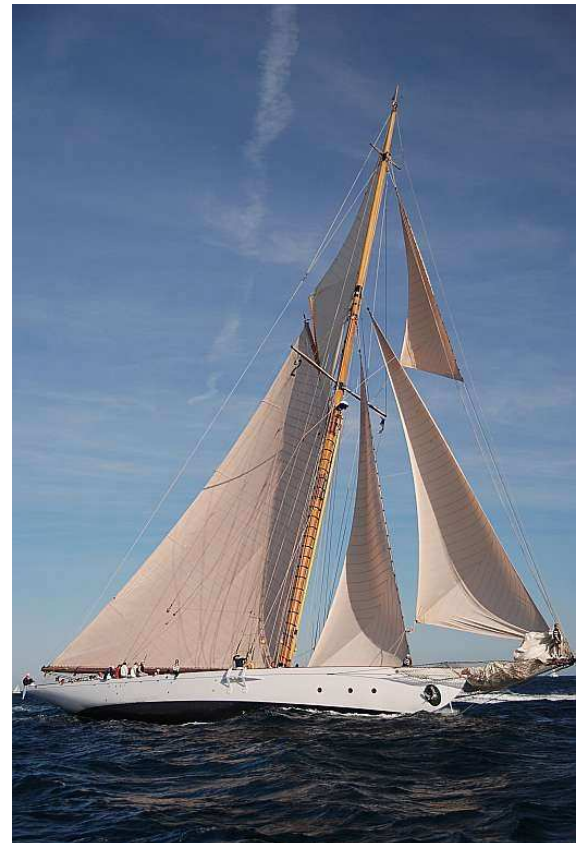
1 Dicht gedrängt liegen die Yachten im Hafen.

folien den zurzeit modernsten Yachtbau darstellen, und gleich nebenan den größten historischen Gaffelkutter der Welt, die *Lulworth*, gebaut 1920, im ‚Goldenen Zeitalter‘ der ersten großen Rennyachten; oder berühmte J-Class-Yachten wie die *Velsheda* oder die *Shamrock V*, letztere 1929 vom Teebaron Lipton speziell für die Teilnahme am America's Cup in Auftrag gegeben. Schon damals gab es begeisterte



2 Die Crew der *Velsheda* beim Spinnakermanöver.

Mäzene, die einen Großteil ihres Vermögens in den prestigeträchtigen Yachtrennsport steckten. Und viele dieser wunderschönen Yachten wurden in den vergangenen Jahren vor dem Verfall gerettet und mit großem finanziellen Aufwand restauriert.



3 Unter Vollzeug: Der Segelkutter *Lulworth*..

Unbestrittener Star der Voiles wird die *Tuiga* sein, die dieses Jahr ihren einhundertsten Geburtstag feiert. Die 23 Meter lange Yacht wurde 1909 in Schottland vom berühmten Konstrukteur William Fife gebaut und ist seit vielen Jahren das Flaggschiff des Yachtclubs von Monaco. Eric Tabarly, der berühmte französische Segler, hat sie einmal als eine der schönsten Segelyachten bezeichnet.

Für See- und Sehleute sind die *Voiles* ein fester Termin in ihrem Kalender. Wer nicht das Glück hat, auf einer Privatyacht die Regatten zu verfolgen, kann auf den zahlreichen Begleitbooten Fahrten unterschiedlicher Dauer buchen, und man ist bis auf Rufweite beim Wettfahrtgeschehen dabei. Auch von Land aus hat man erstklassige Sicht, legen die Organisatoren die Regattabahn der klassischen Yachten doch möglichst dicht an die Hafenmole. Im Seglerdorf direkt am Hafen treffen sich Crewmitglieder und Zuschauer, es gibt maritime Produkte zu kaufen, oder man informiert sich über den aktuellen Stand der Wettfahrten und schaut bei einer Tasse Kaffee dem bunten Treiben zu. Das An- und Ablegen der Yachten aus nächster Nähe beobachten, eine Partie Boule auf dem Place des Lices spielen oder durch die Gassen von St. Tropez bummeln: Wer die Regattawoche erlebt hat, wird wiederkommen. Ganz bestimmt. — Text und Fotos: Gerhard Standop — Weitere Reportagen unter www.standop.net/voiles



4 Die *Tuiga* vor der Kulisse von St. Tropez.